Leerstand für die

Für Künstler: "SUPER-Initiative" ermöglicht Zwischennutzung von leer stehendem Raum in der Stadt Salzburg.

VON ANNA WINTERSTELLER

SALZBURG. Mit dem Kunst-Studium fertig, keinen Raum an der Universität mehr zur Verfügung, um zu Kunst machen: So erging

THEMA DER WOCHE

Mehr Raum für Menschen

es Stefan Heizinger, bevor er, inspiriert von Modellen aus anderen Städten, gemeinsam mit Künstlerin Elisabeth Schmirl und Kunstvermittlerin Anita Thanhofer 2015 den Verein "SUPER-Initiative" gründete. Die Idee: Leerstehender Raum wird Künstlern zur Zwischennutzung angeboten – und das bis zu dem Zeitpunkt, an dem der Eigentümer der Immobilie im Idealfall eine neue Funktion für das Gebäudes gefunden hat. Für die Künstler fällt lediglich eine geringe "Raumnutzungsgebühr" an. Für den Eigentümer sind so die Betriebskosten gedeckt. Die hohe Nachfrage an Räumen bei der "SUPER-Initiative" beweist: Der niederschwellige Zugang zu Raum für Kunstschaffende wird in Salzburg dringend benötigt.

Ateliers sind Mangelware

Ateliers sind Mangelware Weiß geflieste Wände, jedes Wort, das aus dem Mund kommt, hallt



Künstlerin Michaela Stockhammer in ihrem Atelier in einer alten Kerzenfabrik. In ihrem Raum wurden zu Fabrikszeiten Lebkuchen gebacken. Fotos(2): Wintersteller

wider, ein süßlicher Geruch liegt in der Luft – In jenem Raum einer alten Kerzenfabrik in Schallmoos, wo früher Lebkuchen gebacken wurde, hat sich die bildende

"Ein Künstler braucht nicht viel: Man kann überall schaffend tätig sein. Ein Atelier muss nicht wie eine teure Wohnung ausgestattet sein."

MICHAELA STOCKHAMMER

Künstlerin Michaela Stockhammer schon seit einem Jahr eingemietet. Sie nützt den Raum der "SUPER-Inititative", weil sie sonst kein passendes Atelier in Salzburg finden konnte. "Es stehen nicht viele Ateliers in der Stadt Salzburg zur Verfügung. In denen, die es gibt, picken die Künstler natürlich lange drinnen", sagt die Künstlerin. Sie selbst inspiriere die verlassene Stimmung im verlassenen Fabrik-Gebäude. "Ich lasse mich

gerne bewusst auf Räume ein, die früher belebt waren. Die Räume sprechen mich irrsinnig an, weil sie alt sind", so Stockhammer.

Belegte Proberäume

Eine Etage über Stockhammers Atelier erklingen Blues-Töne, die man im ganzen Kerzenfabrik-Gebäude dumpf und leise hört. Saxophonist Kurt Gersdorf hat dort gerade Band-Probe mit der Band "City Blues Connection". "Es ist ganz, ganz schwierig einen Proberaum in Salzburg zu fin-



"Es entstehen soziale Kontakte, wo verschiedene Sparten miteinander in Kontakt treten."

Foto: Stefan Heizinger

STEFAN HEIZINGER

den", erzählt Gersdorf. Die Arge und das Rockhouse seien zum Teil sehr belegt, die Räume müsse

Kreativität



Kurt Gersdorf gibt in der alten Kerzenmacherei Saxophon-Stunden.

man sich häufig mit anderen teilen. Das sei oft mühsam, weil man sich zeitlich abstimmen müsse. "Diesen Raum kann ich den ganzen Tag verwenden, vormittags, nachmittags und abends", so der Musiker, der in seinen Räumlichkeiten auch Privatunterricht gibt.

Raum für alle Salzburger

Aber nicht nur Musiker und bildende Künstler nutzen die Räumlichkeiten der "Super-Initiative" für ihr kreatives Schaffen: Tänzer, Bühnenbildner, Fotografen, Übersetzer, sogar ein Bibelillustrator mieten sich ein. "Im Grunde kann kann zu uns jeder kommen. Vom professionellen Ausgebildeten bis zum Hobby-Künstler", so Stefan Heizinger, der Geschäftsführer der "SUPER-Initiative". Die Nachfrage sei enorm. Räume für Ateliers seien so wie überall teuer und nicht sehr breit gesät.

Wurden in der Gründungsphase

der "SUPER-Initiative" noch kleinere Lokale genützt, bieten heute auch größere Immobilien wie die Kerzenfabrik und ein Personalhaus Platz für kreatives Schaffen. Fällt dem Team der "SUPER-Initiative" Leerstand auf, wird Kontakt mit den Eigentümern aufgenommen. "Wir sind immer auf der Suche nach interessanten Objekten", sagt Heizinger. Demnächst sei auch der Bezug einer weiteren größere Lokalität in Planung.

Die Räume der Leerstandsobjekte würden sowohl für die Produktion, als Präsentation von künstlerischen Projekten genutzt. Beschwerden mit Anwohnerinnen gebe es sehr nur selten. "Für die große Anzahl an Projekten ist meistens das Feedback total super. Eigentlich sagt jeder, dass das eine gute Sache ist", so Heizinger.

Wenn der Vertrag ausläuft

Der Leihvertrag mit den Eigentümern der leerstehenden Kerzenfabrik läuft im Dezember aus. Davor setze man sich mit den Eigentümern in Kontakt, wie die weiteren Pläne ausschauen. "Wenn tatsächlich der Auszug anfällt, werden wir die Übersiedlung antreten und einen anderen Leerstand finden", sagt Heizinger. Die Künstler hätten dann die Möglichkeit, in eine neue Leerstand-Räumlichkeit mitzuziehen. Künstlerin Michaela Stockhammer beunruhigt der mögliche Auszug Ende des Jahres nur ein wenig: "Wenn sich die eine Tür schließt, öffnet sich die andere", sagt sie.